

Allgemeine Lebensberatung

Seit seiner Gründung 1922 steht der Caritasverband Menschen in Not zur Seite. Menschen in vielschichtigen prekären Lebenslagen zu unterstützen und zu integrieren war von Beginn an ein Caritasgrunddienst. Seit Mitte der 70er Jahre wird dieser zur Differenzierung von den Fachdiensten Allgemeine Lebensberatung (ALB) genannt.

„Geschafft“, sagt die neue Verwaltungskraft und legt das Headset beiseite, „heute hat das Telefon ständig geklingelt. Es ging zu wie im Taubenschlag. Neben den vereinbarten Terminen viele Menschen mit unterschiedlichen Fragen im Flur und dazu noch die zahlreiche Anfragen per Mail. Und welche Anliegen mir genannt wurden! Ich wusste gar nicht, dass die ALB für all das Ansprechpartnerin ist.“

Gerade an Tagen wie diesen zeigt es sich, dass die ALB kirchlicher Grunddienst der Caritas (im Bistum Mainz) ist, ein Fachdienst mit der Besonderheit eines generalistischen, d.h. zielgruppenübergreifenden und niedrigschwelligen Arbeitsansatzes. Hier wird nicht nach Alter, Geschlecht oder Hautfarbe gefragt, nicht nach Herkunft oder Religionszugehörigkeit, Bildungsstand oder Diagnose. Vielfalt hat hier schon immer ihren Platz gehabt und mit der Stabsstelle hat diese Grundhaltung im Verband einen sichtbaren Stellenwert erhalten.

Die ALB ist ein sehr niedrigschwelliges Angebot, bei dem zunächst der oder die Einzelne mit der individuellen Not im Vordergrund steht. Ziel ist es, die Ursachen dafür zu erkennen und diese zu verändern und zwar im persönlichen wie im gesellschaftlichen Zusammenhang.

Schon für die Gründung des Caritasverbandes Darmstadt 1922 war die soziale Lage der Menschen Ausschlaggebend, denn es herrschten hohe Arbeitslosigkeit, Hunger und Not, dramatisch zunehmende Geldentwertung und bittere Armut im Alter. Das könnte fast eine Beschreibung unserer aktuellen Lage sein, denn Schlagworte wie z. B. „Altersarmut besonders für Frauen“, „Null-zinspolitik“, „steigende Preise für Energie und Nahrungsmittel“, „Langzeitarbeitslosigkeit“, „Tafeln“, „fehlender sozialer Wohnraum“, „Kinderarmut“ zeigen in dieselbe Richtung. Als im Jahr 2005 im mittlerweile längst wieder vereinten Deutschland das BSHG (Bundessozialhilfegesetz 1962-2004) durch



die sog. Hartz4-Gesetzgebung abgelöst wurde, damit die Regierung ihre Ausgaben reduzieren konnte, nahm die Not der Menschen zu.

Es gab viele Nachfragen: Warum es kein Kleidergeld mehr gebe? Wie Familien von den Regelsätzen für einen neuen Kühlschrank sparen können? Wie das groß gewordene Kind im Kinderbett schlafen soll? Die Anrechnung von Kindergeld und Elterngeld auf die sozialen Leistungen verschlechtern bis heute die finanzielle Situation vieler ALG II-Bezieher*innen ebenso wie der rasche Wechsel von Arbeitslosengeld I (ALG I) zu ALG II.

In der ALB, beim Caritasverband Darmstadt an den vier Standorten Darmstadt, Heppenheim, Dieburg, Erbach und weiteren Außensprechstunden zu finden, ist deshalb die materielle Existenzsicherung ein sehr wichtiger Bestandteil in der Beratung für Einzelne, Familien und Gruppen.

Oftmals müssen die ALB-Mitarbeitenden im Gespräch zunächst sehr sensibel Anliegen, Motivation und persönliche Ressourcen der Anfragenden klären (Clearing), bevor über eine gezielte Weitervermittlung an einen anderen Fachdienst oder den Verbleib entschieden wird. Das Angebot der psychosozialen Beratung wird zunehmend von Personen in Anspruch genommen, die auf einen Therapieplatz warten oder noch keine Diagnose haben. In akuten, persönlichen Lebenskrisen kann eine positiv erlebte Krisenintervention die Tür zu einem längerfristigen Beratungsprozess öffnen. Damit diese Aufgaben gut gelingen können, sind Vernetzungen und Kooperationen im Sozial- und Pastoralraum notwendig. Dabei sind Gewinnung, Schulung und Einsatz von Ehrenamtlichen von jeher ein wichtiges Anliegen gewesen. In den 1980er Jahren waren es z. B. Familienpflegehelferinnen, die zur Unterstützung von Familien geschult wurden, inzwischen sind es Familienpaten, Sozialpaten oder Mitverantwortliche bei offenen Treffs wie z. B. dem Internationalen Frauentreff in Groß-Zimmern, häufig in Vernetzung und Absprache mit dem Fachdienst Gemeindec Caritas.

Im Laufe der Jahre unterlag das Aufgabenspektrum der Allgemeinen Lebensberatung einer permanenten Entwicklung, wie es bei einem „Seismographen der Gesellschaft“ zu erwarten ist. So wurde die Familienpflege zur Kassenleistung und damit eine Aufgabe der ambulanten Pflegedienste, es entstand z. B. eine Hospizinitiative sowie ein Internationaler Frauentreff. Viele neue innovative Arbeitsbereiche wurden im Laufe der Jahre erschlossen, wie z. B. die Schwangerschaftskonfliktberatung, die Ehe-, Familien- und Lebensberatung, Patenprojekte, Babytreff, Netzwerk-Leben-Angebote, Schuldnerberatung oder Betreuungsverein.



Allgemeine Lebensberatung



Dabei fand eine langsame Ausdifferenzierung in die heute bestehenden Fachdienste statt, stets begleitet von neuen Refinanzierungsmöglichkeiten, wie bei Schwangerschaftsberatung, Schuldnerberatung, Betreuungsverein, Seniorenberatung, während für die ALB sowohl im Bistum Mainz als auch auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes die Finanzierung über Kirchensteuermittel als kirchlicher Grunddienst der Caritas festgeschrieben wurde. Eine Bündelung der Fachdienste findet wiederum in den regionalen Caritaszentren statt.

Über 30 Jahre war die Kurberatung und -vermittlung (Mütter-, Mutter-Kind-Kuren in Einrichtungen des Müttergenesungswerkes) ein wichtiges Angebot im Rahmen der ALB. In Kurvorbereitungsgruppen beschäftigten sich die Frauen mit den Ursachen und Zusammenhängen ihrer Kurbedürftigkeit und ihren persönlichen Möglichkeiten diese zu beeinflussen. Dadurch konnte der positive Effekt der zunächst vier- später dreiwöchigen Maßnahmen deutlich gesteigert werden. Finanziell schwach gestellte Frauen konnten bei den anfallenden Kosten unterstützt werden.

Trotz großem Widerstand mussten die ALB-Mitarbeiterinnen im Rahmen der Mittelkürzungen für soziale Angebote des Landes Hessen Mitte der 2000er Jahre dieses Engagement für Frauen und Familien aufgeben.

Im Rahmen des sog. „Pastoralen Weges“ im Bistum Mainz wird zukünftig im Kontext des Fachdienstes Gemeindecaritas/ALB die Kooperation im Pastoralraum einen zunehmend wichtigen Stellenwert erhalten.

Die anfallende Verwaltungs- und Dokumentationsarbeit wurde in den Anfangsjahren mit handschriftlichen Aufzeichnungen, Schreibmaschine, Matritzen und Festnetz erledigt. Bis weit in die 1980er Jahre wurden auf gelben Papp-Lochkarten statistisch relevante Daten erfasst und ausgewertet („genadelt“). In den 2000er Jahren lösten nach und nach Computer die reine Papierarbeit ab, die Papp-Lochkarten wichen dem digitalen EBIS-System und das Ablagesystem Regisafe wurde eingeführt. Vor allem in den letzten zwei Jahren wurde die Digitalisierung vor allem als Reaktion auf die Corona-Pandemie intensiv ausgebaut und Mitarbeitende geschult, sodass Online-Beratung inzwischen in jeder Dienststelle zum Angebot gehört und Videokonferenzen die Teilnahme an Netzwerktreffen, AGs, Schulungen und Fortbildungen, Reflexionstreffen mit Ehrenamtlichen, Meetings im Rahmen des pastoralen Weges u. v. m. ermöglichen.



...Solange in unserer Gesellschaft die Schere zwischen Arm und Reich zunehmend auseinanderklappt wird die Allgemeine Lebensberatung mit ihrem konkreten Hilfeangebot und ihrer politischen Lobbyarbeit für Menschen in vielschichtigen prekären Lebenslagen eine wichtige Anlaufstelle bleiben. Es ist wichtig, dass dieser Dienst, der durch Kirchensteuermittel finanziert wird, trotz vieler Kirchenaustritte und der daraus resultierenden Mittelreduzierung, im vollen Umfang aufrecht erhalten bleiben kann.“

Irmgard Koch

Die Allgemeine Lebensberatung wird angeboten in

Darmstadt (mit Außensprechstunden in Pfungstadt)

Dieburg (mit Außensprechstunde in Babenhausen)

Erbach (mit Außensprechstunden in Neustadt und Reichelsheim)

Heppenheim (mit Außensprechstunden in Bensheim, Bürstadt, Viernheim, Mörlenbach und Wald-Michelbach)